der Zünfte und der Handwerksgesellen begegnet, was von der „Interdependenz von Recht, Wirtschaft und Politik“ (S. 24) zeugt. Die Kontrolle des Zugangs zu Informationen war weit verbreitet, der Nürnberger Rat z. B. war sehr zurückhaltend mit der Veröffentlichung von Verordnungen, auch den eigenen Bürgern gegenüber, und untersagte seinen Handwerkern, in Eigenregie mit anderen Städten zu korrespondieren. – Simon TEUSCHER, Kommunikationsraum im Wandel? Entwicklung der Verfahren zur Feststellung von Rechtsgewohnheiten im savoyischen Waadtland 1350–1500 (S. 41–66), zeigt, daß im savoyischen Staat aufgrund des Gewohnheitsrechts die Waadt eine Sonderstellung einnahm, und beobachtet eine chronologische Entwicklung: Bis zum Beginn des 14. Jh. befragten Gerichte bei Unsicherheiten im Hinblick auf geltende, ungeschriebene Rechtsgewohnheit lokale Zeugen, die kollektiv den Wortlaut einer Rechtsregel formulierten. Ab etwa 1300 veränderte sich das Verfahren: Den Zeugen, die nun fast alle aus bäuerlichen Kreisen stammten, wurden immer öfter „*articuli*“ vorgelegt, zu denen sie nacheinander Stellung nehmen mussten“ (S. 48). Im 15. Jh. setzte sich dieses Vorgehen auch für die Etablierung von Regeln durch, die das ganze Waadtland betrafen, wobei auch Notabeln im Rahmen von Einzelverhören zu bestimmten Artikeln befragt wurden.

Clémence Thévenaz Modestin

Le gouvernement des communautés politiques à la fin du Moyen Age. Entre puissance et négociation: villes, finances, État. [Actes du colloque en l'honneur d'Albert Rigaudière le 6, 7 et 8 novembre 2008], textes réunis par Corinne LEVELEUX-TEIXEIRA / Anne ROUSSELET-PIMONT / Pierre BONIN / Florent GARNIER (Colloques) Paris 2011, Éd. Panthéon-Assas, 581 S., Abb., Karten, ISBN 978-2-913397-95-8, EUR 60. – Die Festschrift versammelt Beiträge renommierter Rechtshistoriker und Mediävisten aus Europa und Nordamerika (Vorwort von Jacques LE GOFF; Beiträge von Christian LAURANSON-ROSAZ, Jean-Marie CAUCHIES, Serge LUSIGNAN, Michel BOCHACA, Giorgio CHITTOLINI, Max TURULL RUBINAT, Jean-Louis BIGET, Jean-Luc CHASSEL / Pierre FLANDIN-BLÉTY, Bernard CHEVALIER, Marc ORTOLANI, Jean-Philippe GENET, Tomàs DE MONTAGUT ESTRAGUÉS, Françoise AUTRAND, Philippe CONTAMINE, Olivier MATTÉONI, Gilbert LARGUIER, Jean FAVIER, Christian GUILLERÉ, Henri DUBOIS, Marc BOONE, Jean KERHERVÉ, Gérard GORDANENGO, André GOURON, Laurent MAYALI, Mario ASCHERI, Michel HÉBERT, Claude GAUVARD, Jacques KRYNEN und Jean COUDERT). Den Arbeitsgebieten A. Rigaudières entsprechend widmen sich drei Sektionen unter den Titeln „Les villes“, „les finances“ und „l'État“ Städten, Finanzen, Recht und politischer Geschichte. In jeweils zwei Unterabschnitten beschäftigen sie sich mit der Stadtdefinition und Entscheidungen für die Stadtgemeinde (I), mit der Legitimierung von Abgaben und Finanzverwaltung (II) sowie mit dem Staat als politischer Korporation und dessen Entstehung (III). In geographischer Hinsicht werden französische Städte wie Albi, Le Puy-en-Velay, Valenciennes, Douai, Bordeaux, provenzalische Gemeinden, Gent, italienische Stadtstaaten und katalonische Städte, England, Savoyen, Burgund, Languedoc, Bretagne und Lothringen behandelt. Eine Reihe von Beiträgen untersucht Regierungs- und Verwaltungstechniken, geht auf die Funktionsweise von Institutionen wie Parlement und Chambres des Comptes, von Stadtregierungen und Gerichten